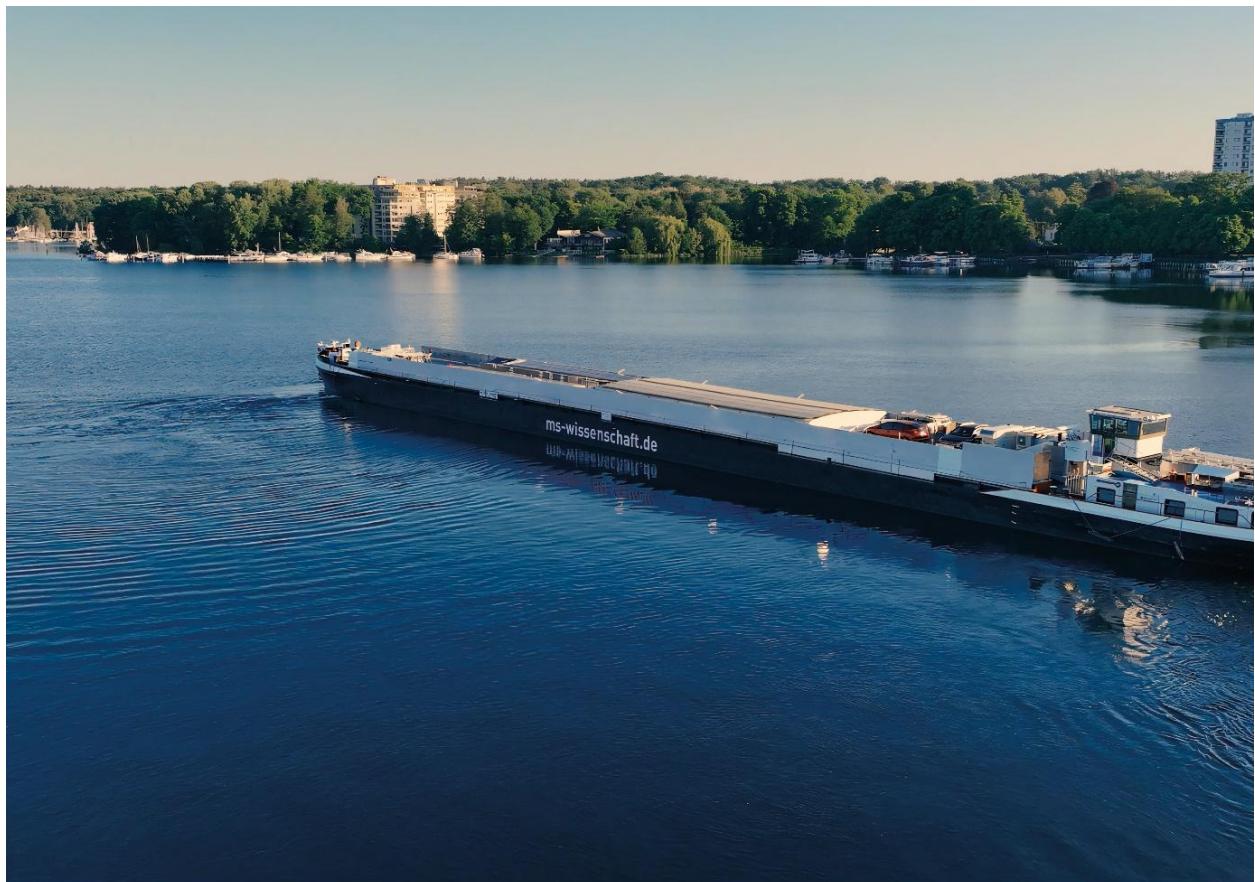


Hands-On-Stationen gesucht

Ausstellung im Wissenschaftsjahr 2026 –
Medizin der Zukunft an Bord der MS Wissenschaft



AUSSTELLUNGSTHEMA & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Um was geht es? Beteiligung mit einer Hands-On-Station am Ausstellungsschiff MS Wissenschaft

Was suchen wir? Hands-On-Stationen (auch im Ideenstadium) zum Thema „Medizin der Zukunft“, geeignet für ein breites Publikum

Was übernehmen Sie? Konzeption, Produktion, Transport und Wartung einer Hands-On-Station zu Ihrer Forschung

Was bieten wir? Beteiligung an einer attraktiven Wanderausstellung mit rund 80.000 Besucher und Besucherinnen pro Jahr und großer überregionaler und lokaler Medienresonanz

Wann? Ausstellungszeitraum Mai bis voraussichtlich September 2026

Wo? Wanderausstellung an Bord der MS Wissenschaft in rund 30 Städten in Deutschland (und Österreich)

Einreichung der Vorschläge bis 19. September 2025

Fotos: © Ilja C. Hendel / WiD

www.ms-wissenschaft.de

Kontakt: Susanne Jaster (+49 30 2062295-60) oder Babette Jochum (+49 30 2062295-52)
oder per Mail an ms-wissenschaft@w-i-d.de

**Die MS Wissenschaft ist ein bewährtes und erfolgreiches Format der
Wissenschaftskommunikation.
Seien Sie mit dabei!**

Inhalt

1.	MS Wissenschaft – das Ausstellungsschiff des BMFTR.....	4
2.	Ausstellungsthema.....	5
2.1.	Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft.....	5
2.2.	Ausstellung an Bord der MS Wissenschaft	7
	Mögliche Fragen, die in der Ausstellung aufgegriffen werden könnten:.....	8
3.	Teilnahmebedingungen.....	9
3.1.	Welche Hands-On-Stationen werden gesucht?	9
3.2.	Wie hoch sind die Kosten?	10
3.3.	Was bekomme ich dafür?	12
3.4.	Wie sieht der Zeitplan aus?	13
3.5.	Wie verlaufen die Bewerbung und das Auswahlverfahren?	13
	Kontakt.....	14
4.	Leitfaden für die Erstellung einer Hands-On-Station	15
4.1.	Konzeption einer Hands-On-Station – Was macht eine gute Hands-On-Station aus? 15	
4.2.	13 Tipps zur Konzeption von Hands-On-Stationen	15
4.3.	„Sendung mit der Maus“- Prinzip	17
4.4.	Bau einer Hands-On-Station – Wie entsteht eine Hands-On-Station?	17
4.5.	Einsatz von Technik.....	17
4.6.	Text zu der Hands-On-Station	19
4.7.	Betreuung der Hands-On-Station.....	19
5.	Beispiele für Hands-On-Stationen.....	20
	Muster-Leihvertrag	22



1. MS Wissenschaft – das Ausstellungsschiff des BMFTR

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) wird auch im Wissenschaftsjahr 2026 ein Ausstellungsschiff auf Tour durch Deutschland schicken. Es wird voraussichtlich von **Mai bis September 2026** unterwegs sein und in **rund 30 Städten** in Deutschland anlegen, optional auch in weiteren Städten in Österreich.

Seit 2002 begleitet das Binnenfrachtschiff „MS Jenny“ unter dem Namen „MS Wissenschaft“ die Wissenschaftsjahre und präsentiert eine jährlich wechselnde Ausstellung. Partner der MS Wissenschaft sind die großen **Forschungs(förder)organisationen und Hochschulen** in Deutschland sowie weitere, thematisch passende Stakeholder.

Die MS Wissenschaft ist kein Museum im klassischen Sinne, sondern macht, ähnlich wie ein **Science Center**, Wissenschaft auf anschauliche Weise erlebbar. Die Ausstellung wird im Schnitt pro Jahr von 80.000 Menschen jeden Alters mit und ohne Vorkenntnisse besucht. Befragungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass rund ein Drittel der Besucherinnen und Besucher keinen akademischen Bildungshintergrund haben.



Eine eigene **Zielgruppenansprache** gibt es für Schulklassen. Auch Bildungsträger sowie Initiativen und Vereine werden adressiert. Neben größeren Gruppen besuchen insbesondere Familien und Einzelpersonen die Ausstellung.

Die Hands-On-Stationen kommen direkt aus der Forschung. Sie werden von Wissenschaftseinrichtungen erstellt und vermitteln deren Arbeit auf eine allgemein verständliche und niedrigschwellige Weise.

Die Ausstellung trägt so auch zur Bekanntheit der Forschungsinstitutionen bei.

Ziel der Ausstellung ist es, den **Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit** zu fördern: Die Besucherinnen und Besucher lernen die facettenreiche Forschungslandschaft kennen und setzen sich mit aktuellen Forschungsthemen, wissenschaftlichen Fragen und Methoden aktiv und selbstständig auseinander. Die Ausstellung versucht die Bezüge zum Alltag und zur Lebenswelt der Besuchenden aufzuzeigen. Die Hands-On-Stationen inspirieren zum Weiterdenken und zur Diskussion und bieten im Idealfall Möglichkeiten zur Partizipation.

Gestaltung, Dramaturgie und thematische Gliederung der Ausstellung werden von einer **Ausstellungsagentur** in Zusammenarbeit mit WiD erarbeitet. Es handelt sich um eine gestaltete Ausstellung mit einheitlichem Gestaltungskonzept, die Hands-On-Stationen integrieren sich so weit wie möglich in diese Gestaltung. Die Hands-On-Stationen aus der Forschung werden ergänzt durch eigens von der Agentur für die Ausstellung entwickelte Hands-On-Stationen, die übergeordnete Aspekte vermitteln oder spielerisch zu den jeweiligen Bereichen hinführen.

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Forschungsarbeit in eine Hands-On-Station zu verwandeln und den Besucherinnen und Besuchern der MS Wissenschaft zu präsentieren.

2. Ausstellungsthema

Die Ausstellung an Bord der MS Wissenschaft knüpft an das Thema des Wissenschaftsjahres an. Im Wissenschaftsjahr 2026 behandeln die Hands-On-Stationen an Bord das Thema Medizin der Zukunft.

2.1. Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft

Werden wir in Zukunft 120 Jahre alt? Gesund und glücklich? Was macht die Medizin der Zukunft möglich – zwischen Künstlicher Intelligenz und künstlicher Hüfte, mit VR-Brille und OP-Roboter, von Gentherapie bis Gendermedizin. Die Medizin der Zukunft nutzt neueste Forschungsergebnisse und die Potenziale innovativer Technik. Teams aus Mensch und Maschine sorgen gemeinsam dafür, dass Krankheiten möglichst gar nicht erst entstehen oder so früh wie möglich entdeckt werden. Wer krank wird, bekommt eine Therapie, die passgenau hilft – und entscheidet selbstbestimmt mit, was geschieht. Eine Utopie? Nein, aber eine große Aufgabe für uns alle in einer sich rasant verändernden Welt, die sich mit globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, Pandemien und einer sich verändernden Weltordnung auseinandersetzen muss.

Das Wissenschaftsjahr 2026 zeigt den Weg in die Medizin der Zukunft – es informiert, es begeistert und ruft dazu auf, zu diskutieren und sich aktiv zu beteiligen. Alle können zur Medizin von morgen貰igen: Forscherinnen und Forscher finden innovative Lösungen, mit denen Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Nachsorge in Zukunft noch besser werden. Sie ermitteln beispielsweise durch genetische Analysen Krankheitsursachen, arbeiten mit KI-gestützter Bildgebung daran, die Früherkennung zu verbessern und entwickeln gemeinsam mit Partnern aus der Industrie neue Medikamente und Therapien. Und auch jede und jeder Einzelne kann zur Medizin der Zukunft貰igen: Indem er oder sie mehr für ihre eigene Gesundheit tut, die Möglichkeit nutzen kann, die eigenen Gesundheitsdaten für die Forschung freizugeben, oder indem er oder sie bei der Gesundheitsforschung mitwirkt.

Das Wissenschaftsjahr befasst sich insbesondere mit den folgenden Themenfeldern:

Themenfeld 1: Die Medizin der Zukunft ist präventiv.

Krankheiten zu verhindern – statt „nur“ zu behandeln – ist ein wichtiges Ziel der medizinischen Forschung. Das Wissenschaftsjahr 2026 ermöglicht den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern darüber, was bereits heute möglich ist und was sich verändern muss, damit jede und jeder Einzelne selber seine und ihre Gesundheit besser schützen kann. Es zeigt Ergebnisse der Forschung zu neuen Präventionsansätzen, Diagnoseverfahren und innovativen Therapien. Es geht u.a. um Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen, die geeignet sind, Krankheiten zu vermeiden, nachhaltige Verhaltensänderungen herbeizuführen und gesundheitsrelevante Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen zu verbessern.

Themenfeld 2: Die Medizin der Zukunft ist personalisiert.

Jeder Mensch ist einzigartig, und so sollte auch seine medizinische Behandlung sein. Die personalisierte Medizin berücksichtigt die individuellen genetischen Voraussetzungen, den Lebensstil und die Umweltfaktoren, um maßgeschneiderte Therapien zu entwickeln. Die personalisierte Medizin ist einer der wichtigsten Zukunftstrends im Gesundheitssystem.

Themenfeld 3: Die Medizin der Zukunft ist digital.

Die Digitalisierung revolutioniert die Medizin und ermöglicht neue Wege in Forschung, Diagnose, Behandlung und Prävention. Die rasante Entwicklung hin zu einer digitalen Medizin bietet enorme Chancen, verunsichert aber auch manche Menschen. Das Wissenschaftsjahr 2026 wird die datengestützte Medizin als ein Schwerpunktthema beleuchten, über Möglichkeiten und Grenzen informieren und möchte den Dialog zu digitalen Gesundheitstechnologien fördern.

Themenfeld 4: Die Medizin der Zukunft ist partizipativ.

Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger spielt in der Medizin der Zukunft eine Schlüsselrolle, denn die Wissenschaft forscht mit und nicht nur über Menschen. Deshalb beschäftigt sich das Wissenschaftsjahr mit dem engen Zusammenspiel aller Beteiligten – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Akademia und Industrie, Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Krankenkassen, Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen. Zu diesem Zusammenspiel gehört auch, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Dialog mit der Öffentlichkeit suchen und Chancen, aber auch mögliche Risiken neuer Erkenntnisse und Verfahren verständlich vermitteln. Deshalb setzt das Wissenschaftsjahr auf einen engen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern – nur so lassen sich Chancen und Risiken medizinischer Innovationen bewerten und Grenzen sinnvoll setzen.

Weitere Informationen zum Wissenschaftsjahr finden Sie auch in der Förderrichtlinie des BMFTR zum Wissenschaftsjahr 2026 ([LINK](#)).



Eindrücke aus den Ausstellungen „Unser Universum“ (2023) und „Zukunftsenergie“ (2025)



2.2. Ausstellung an Bord der MS Wissenschaft

Die Medizin der Zukunft entdecken – interaktiv und alltagsnah

Wie werden wir morgen gesund bleiben oder es wieder werden? Welche Technologien werden uns dabei unterstützen? Und was bedeutet der Paradigmenwechsel weg von einem Krankheitsmanagement hin zu einer proaktiven Gesundheit für jeden Einzelnen von uns? Schon heute existieren zahlreiche innovative Ansätze, Technologien und Forschungsergebnisse, die das Gesundheitssystem von morgen mitgestalten – weit über das hinaus, was heute Standard ist. Das Wissenschaftsjahr 2026 rückt diese Transformation in den Mittelpunkt und widmet sich zentralen Fragestellungen rund um die Gesundheitsversorgung der Zukunft.

Die Ausstellung an Bord der *MS Wissenschaft* lädt die Besucherinnen und Besucher ein, sich mit wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und ethischen Perspektiven von Medizin der Zukunft auseinanderzusetzen. Ziel ist es, medizinische Innovationen erlebbar zu machen und den Dialog über die Gestaltung einer menschenzentrierten und technologisch fortschrittlichen Gesundheitsversorgung anzuregen.

Für die Ausstellung 2026 werden interaktive **Hands-On-Stationen rund um das Thema „Medizin der Zukunft“** gesucht. Diese sollen nicht nur aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse vermitteln, sondern auch deren Entstehungswege – sei es durch historische Entwicklungen, technologische Durchbrüche oder interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Exponat der Ausstellung „Arbeitswelten der Zukunft“ (2018)



Exponat der Ausstellung „Freiheit“ (2024)



Die untenstehenden Themenfelder und Fragen dienen als Inspiration für mögliche Inhalte der Hands-On-Stationen. Sie bilden ein thematisches Gerüst, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – auch darüber hinaus gehende Ideen sind ausdrücklich willkommen.

Themenfelder:

- **Prävention**
- **Personalisierung**
- **Digitalisierung**
- **Partizipation**

Mögliche Fragen, die in der Ausstellung aufgegriffen werden könnten:

- Welche Rolle spielen **Prävention und Früherkennung** in der Medizin der Zukunft?
- Wie funktioniert **personalisierte Medizin** – und was bedeutet das für Diagnose und Therapie?
- Inwiefern hilft **Künstliche Intelligenz** bei medizinischen Entscheidungen?
- Welche Potenziale und Grenzen haben **digitale Gesundheitsdaten** für Forschung und Behandlung?
- Welche Mitwirkungsmöglichkeiten haben Bürgerinnen und Bürger in der **Partizipativen Gesundheitsforschung**?
- Was braucht es, damit die Medizin der Zukunft niemanden ausschließt – **unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status**?
- Wie verändert sich unser **Verständnis von Gesundheit und Krankheit** durch neue Forschung und Technologien?
- Was leisten **Robotik und Telemedizin** in Klinik, Pflege und Alltag?
- Wie bereitet sich die Medizin der Zukunft auf den steigenden Bedarf an **Pflege und Reha** vor?
- Was kann gute **Gesundheitskommunikation** zum Vertrauen der Menschen in die Medizin in Zukunft beitragen?
- Welche Bedeutung hat die Medizin der Zukunft im **globalen Kontext** – etwa im Hinblick auf Pandemien oder den Klimawandel?
- Wie kann die Medizin der Zukunft dazu beitragen, **chronische Krankheiten** früher zu erkennen, besser zu behandeln und die Lebensqualität der Betroffenen dauerhaft zu verbessern?
- Wie wird sich unsere **mentale Gesundheit** in Zukunft verändern – und wie kann die Medizin von morgen damit umgehen?

3. Teilnahmebedingungen

3.1. Welche Hands-On-Stationen werden gesucht?

Die Ausstellung auf der MS Wissenschaft ist ein **Gemeinschaftsprojekt**: Kernstück sind die Hands-On-Stationen, die von wissenschaftlichen Instituten, Forschungsgruppen und anderen Partnern zur Verfügung gestellt werden (zur Auswahl siehe auch Punkt 3.5.).

Vorschläge für Hands-On-Stationen im Ideenstadium sind willkommen. Passt Ihre Idee zur Ausstellung auf der MS Wissenschaft, besteht die Möglichkeit ihren Vorschlag gemeinsam zu schärfen und sein interaktives Potenzial herauszuarbeiten. Melden Sie sich dafür gerne per Mail oder telefonisch bei Susanne Jaster (+49 30 2062295-60 oder ms-wissenschaft@w-i-d.de).

Folgende Bedingungen sollten Ihre Hands-On-Station (oder Ideen) erfüllen:

Alle Hands-On-Stationen sollen **allgemeinverständlich** und für ein breites Publikum geeignet sein (für Kinder/Jugendliche **ab zwölf Jahren** und Erwachsene). Es hat sich für alle Zielgruppen bewährt, wenn ein einfacher Zugang zu komplexen Themen ermöglicht wird (klarer, einfacher Aufbau, kurze Texte, einfache Erklärungen, ggf. unterhaltsame Komponenten, siehe Leitfaden im Anhang zum „Sendung-mit-der-Maus-Konzept“).

Das inhaltliche und gestalterische Konzept der Ausstellung wird von einer Ausstellungsagentur entworfen. Damit sich die bereitgestellten Hands-On-Stationen gestalterisch in den Gesamtrahmen der Ausstellung integrieren, werden **Vorgaben zu Materialität, Farbe und Form** gemacht, an die sich die Hands-On-Stationen so weit wie möglich orientieren sollten.

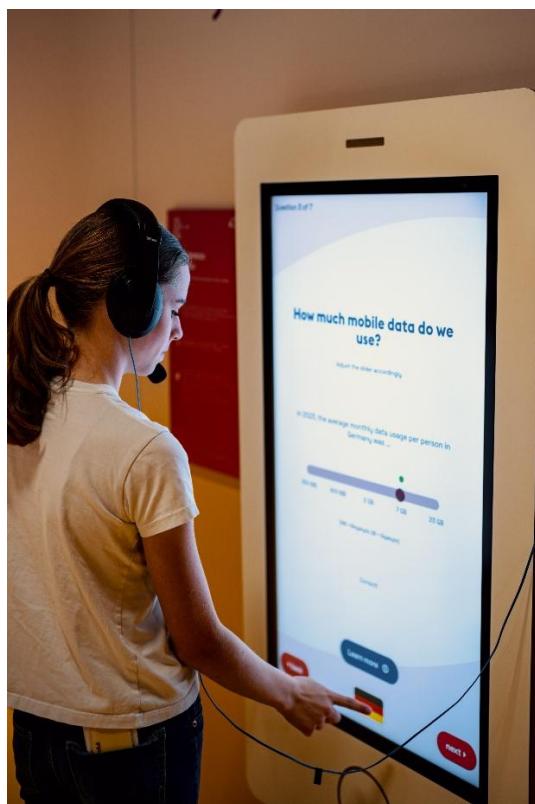


Exponat der Ausstellung „Zukunftsenergie“ (2025)

Ziel ist, die Medizin der Zukunft erlebbar zu machen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Von modernen Medizintechnikprodukten, die man ausprobieren kann, bis hin zu kreativ aufgemachten klassischeren informativen Mitmachstationen ist alles denkbar. Die Stationen sollen möglichst viele Sinne ansprechen und Menschen hineinziehen in die Forschungswelt. Ziel ist eine Ausstellung, die inhaltlich und methodisch viel Abwechslung verspricht. Häufig lassen sich viele Inhalte auch analog anschaulich machen. Wir empfehlen, auf PC-Stationen zu verzichten. Da eine gute Netzarbeit leider nicht an allen Liegestellen gegeben ist, ist es notwendig, dass alle Stationen mit offline-Anwendungen funktionieren.

Zu jeder Hands-On-Station wird begleitend ein kurzer, **allgemeinverständlicher Text** auf Basis einer Textabfrage erstellt. Die Ausstellung wird von einem **Team aus vier Studierenden / jungen Forschenden** betreut. Es kann keine 1:1-Betreuung einzelner Hands-On-Station gewährleistet werden. Das heißt, die Hands-On-Station sollte **selbsterklärend** und ohne weitere Hilfestellung nutzbar sein und sich zudem wenn möglich auch ohne Lesen des Begleittextes erschließen. Das Ausstellungsteam steht bei Bedarf für vertiefende Nachfragen zur Verfügung. Für die gründliche Vorbereitung des Ausstellungsteams erstellen die Leihgeber der Hands-On-Stationen ein **inhaltliches und ein technisches Briefing**.

Kleinere Pflege-, Wartungs- und Reparaturarbeiten können vom Ausstellungsteam übernommen werden (z. B. Updates aufspielen, kleinere manuelle Reparaturen), jedoch müssen notwendige Materialien und eine detaillierte Anleitung vorhanden sein bzw. ggf. ein technischer Support per Telefon erfolgen. Bei größeren Reparaturen müssen die Arbeiten durch die Leihgeber erfolgen.



Soweit möglich, ist eine **zweisprachige Menüführung** (auf Deutsch und Englisch) wünschenswert.

Wir möchten Sie ermutigen, Ihre Hands-On-Station als **Open Source** zu gestalten. Durch die Freigabe der Hands-On-Station als Open Source ermöglichen Sie es der breiten Öffentlichkeit, darauf zuzugreifen, es zu nutzen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Außerdem sollten sich Aspekte der **Barrierefreiheit** in der Nutzung Ihrer Hands-On-Station widerspiegeln. Elemente wie Tastobjekte, höhenverstellbare Elemente, Videos in Deutscher Gebärdensprache, Texte in einfacher Sprache oder Braille-Schrift machen Ihre Hands-On-Station für möglichst viele Menschen zugänglich und anwendbar.

Exponat der Ausstellung „Zukunftsenergie“ (2025)

3.2. Wie hoch sind die Kosten?

Die Kosten für die Hands-On-Station trägt der Leihgeber selbst. Hierzu gehören die Konzeption, der Bau, Bereitstellung von Ersatzteilen, sowie die Anlieferung und Abholung des Hands-On-Stations zum Auf- bzw. Abbauort.

Wie hoch die **Gesamtkosten** für eine Beteiligung mit einer Hands-On-Station ausfallen, ist abhängig von der Idee und Umsetzung. Hands-On-Stationen, die mit aufwändigen Bauteilen,

technischen Geräten und Programmen umgesetzt werden, sind meist teurer. Außerdem ist es abhängig davon, wie stark externe Dienstleister (z. B. für Entwicklung, Programmierung und Bau) involviert sind und wie viel Sie in Eigenleistung umsetzen können und wollen. Daher kann ein Hands-On-Station 3.000 Euro kosten oder auch 30.000 Euro.

Die Institute sind als Leihgeber für eine gute **Funktionsfähigkeit** der Ausstellungsstücke während der gesamten Laufzeit verantwortlich. Grundsätzlich muss die Hands-On-Station mit allen Komponenten geliefert werden. Die Hands-On-Station muss voll funktionsfähig und robust sein. Im Einzelfall können Leihgeber mit geringem Budget durch vorhandene Technik unterstützt werden, die entliehen werden kann.

Die **Ausstellungsagentur** hat nicht den Auftrag, die Hands-On-Stationen der wissenschaftlichen Institute zu konzipieren oder zu bauen (hierfür kann auf Wunsch jedoch ein eigener Auftrag vergeben werden).

Die Hands-On-Stationen werden von *Wissenschaft im Dialog* ausgeliehen und gehen anschließend an Sie als Leihgeber zurück. Für die Ausstellungszeit wird ein **Leihvertrag** abgeschlossen. Ein Muster-Leihvertrag findet sich im Anhang.

Gerade bei kleineren Projekten oder kleineren Budgets lohnt es sich, bei Ihrer Einrichtungsleitung oder dem **Fördermittelgeber** nachzufragen, ob die Hands-On-Station finanziell unterstützt werden kann.

Auch das **Sponsoring** durch Industriepartner ist zulässig. Eine Nennung des Industriepartners/Sponsors erfolgt in der Regel direkt an der Hands-On-Station, auf dem „Partner- und Sponsorenplakat“ im Eingangsbereich, sowie auf der Webseite. Das Aufbringen von großflächigen Logos des Sponsors (wie bei Messen) ist allerdings nicht möglich.

Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung (2025)



3.3. Was bekomme ich dafür?

- Ihre Hands-On-Station wird Teil einer seit über 20 Jahren etablierten Wanderausstellung.
- Rund **80.000 Besucher und Besucherinnen** können Ihre Forschung erleben. Darunter auch rund ein Drittel Menschen ohne akademischen Abschluss.
- Als Projekt des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt besuchen auch jedes Jahr zahlreiche **Politikerinnen und Politiker und Abgeordnete** die Ausstellung.
- Die Ausstellung wird in **regionalen und überregionalen Medien** beworben und findet rund 1.500 bis 1.800 Erwähnungen in Presse, Radio, TV und Internet.
- Ihr Institut wird in der **Pressemappe**, auf unserer **Webseite** und auf unseren **Social-Media-Kanälen** vorgestellt.
- **Wir tragen alle Kosten, die im Rahmen des Ausstellungsbetriebes anfallen** (Schiffscharter inkl. Schiffspersonal und Treibstoff, Personalkosten Ausstellungslotsinnen und -lotsen, Routenplanung inkl. Liegegebühren, Kosten für Presse- und Medienarbeit sowie Werbe- und Marketingmaßnahmen).
- Alle Hands-On-Stationen sind im Rahmen einer **Ausstellungsversicherung** inkl. Transporte hin und zurück abgesichert.
- Wir organisieren begleitend zur Ausstellung **Veranstaltungen** wie Workshops für Schülerinnen und Schüler, Diskussionsveranstaltungen und Dialogangebote. Referentinnen und Referenten ihres Instituts können sich an den Veranstaltungen beteiligen und/oder das Veranstaltungszelt an Deck für eigene Veranstaltungen gegen einen Unkostenbeitrag zu nutzen.



Presserundgang Eröffnungsveranstaltung (2025)



3.4. Wie sieht der Zeitplan aus?

Juli 2025	Start des Einreichungsprozesses
28. Juli, 12-13 Uhr	digitale Informationsveranstaltung „Was ist die MS Wissenschaft und wie kann ich mich beteiligen?“
Juli - September 2025	Beratungstermine mit WiD möglich
19. September 2025	Frist für die Einreichung der Vorschläge für Hands-On-Stationen
Anfang Oktober 2025	Auswahl der Hands-On-Stationen , Rückmeldung nach 1-2 Wochen
Oktober - April	Ausarbeitung und Bau der Hands-On-Stationen durch Leihgeber
Oktober/November 2025	weitere Beratung/Briefing zu den Inhalten und der Umsetzung und Gestaltung der Hands-On-Stationen durch WiD/Agentur
März 2026	Erstellung der Texte zu den Hands-On-Stationen und ggf. Anleitungen, Erstellung technisches Briefing
April 2026	Bau/Aufbau der Ausstellung; Erstellung inhaltliches Briefing für die Ausstellungsbetreuer
Mai 2026	Eröffnung und Pressekonferenz nach 1-2 Wochen Feedback zu Hands-On-Stationen, ggf. Nachbesserung
Mai - September 2026	Betreuung und ggf. Wartung der Hands-On-Stationen
vsl. September 2026	Abbau (ggf. Oktober, falls die MS Wissenschaft nach Österreich eingeladen wird)

3.5. Wie verlaufen die Bewerbung und das Auswahlverfahren?

Die Frist zur **Einreichung** Ihrer Vorschläge für Hands-On-Stationen ist der **19. September 2025**.

So reichen Sie ein Hands-On-Stationen ein:

- Wordformular „MSW_26_Vorschlag-Hands-On-Station Ihr Institutskürzel“ ausfüllen ([Download](#)).
- Die Felder unter „Vorschlag Hands-On-Station“ sind zwingend notwendig für Ihre Bewerbung. Die technischen Angaben müssen noch nicht verbindlich sein.
- Ausgefülltes Formular an ms-wissenschaft@w-i-d.de schicken (ggf. inkl. Bilder, Dateien oder Skizzen zur Visualisierung)

Die **Auswahl der Hands-On-Stationen** erfolgt **vsl. Ende September / Anfang Oktober**, sodass wir Anfang/Mitte Oktober eine Rückmeldung geben können, ob Ihr Hands-On-Station für die Ausstellung 2026 ausgewählt wurde.

- Die Auswahl erfolgt durch einen Fachbeirat (Vertreterinnen und Vertreter der an der MS Wissenschaft beteiligten Wissenschaftsorganisationen sowie BMFTR)
- Bei der Auswahl wird auf die Eignung der einzelnen Hands-On-Stationen sowie die inhaltliche Zusammensetzung aller Hands-On-Stationen geachtet.

Die Koordination liegt bei der WiD-Geschäftsstelle (siehe Kontakt).



Die MS Wissenschaft im Ausstellungsjahr „Unser Universum“ (2023)

Kontakt



Susanne Jaster

Mail: ms-wissenschaft@w-i-d.de

Telefon: +49 30 2062295-60

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Charlottenstr. 80
10117 Berlin

4. Leitfaden für die Erstellung einer Hands-On-Station

4.1. Konzeption einer Hands-On-Station – Was macht eine gute Hands-On-Station aus?

Im Folgenden möchten wir Ihnen erläutern, was eine gute Hands-On-Station ausmacht und auf was bei der Konzeption und Umsetzung geachtet werden sollte. Auch in der Konzeptions- und Bauphase empfehlen wir, die Kriterien immer wieder heranzuziehen und vor allem die Technikhinweise zu überprüfen. **Leiten Sie das Dokument bitte an alle Projektbeteiligten weiter.** Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

- Die Ausstellung auf der MS Wissenschaft ist eine gestaltete Ausstellung. Im Gegensatz zu einer Messe gibt es eine Ausstellungskonzeption mit Dramaturgie und einheitlicher grafischer Gestaltung.
- Schauen Sie sich gerne die Ausstellungen der letzten Jahre auf YouTube an: <https://www.youtube.com/c/wissenschaftimdialog/videos> (Suchwort: MS Wissenschaft) MSW-Archiv: <https://www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/ms-wissenschaft/>

4.2. 13 Tipps zur Konzeption von Hands-On-Stationen

In den letzten Jahren haben bereits zahlreiche wissenschaftliche Institute und Einrichtungen die Ausstellungen auf der MS Wissenschaft mit Hands-On-Stationen bestückt. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher und des Ausstellungsteams zeigen, dass die beliebten und erfolgreichen Hands-On-Stationen besondere Eigenschaften aufweisen. Wir haben versucht, diese Eigenschaften zu sammeln und Hinweise für gute Hands-On-Stationen zusammenzustellen.

1. Die Hands-On-Station sollte so einladend gestaltet sein, dass die Besucherinnen und Besucher animiert werden, sich mit ihr zu beschäftigen.
2. Die Hands-On-Station sollte möglichst interessant für alle Besucherinnen und Besucher sein, unabhängig von Alter, Bildungsgrad oder Herkunft.
3. Bedenken Sie, dass die meisten Besucherinnen und Besucher **kein Vorwissen** zum jeweiligen Thema haben.
4. Holen Sie sich in der Konzeptionsphase Feedback von Menschen, die mit dem Thema nicht vertraut sind (Kinder, Freunde, Nachbarn, kurze Umfrage auf der Straße). So wächst das Verständnis dafür, was Laien zu diesem Thema wissen und wissen wollen, z. T. entdeckt man auch neue/andere Blickwinkel. **Versetzen Sie sich in die Rolle anderer:** „Was könnte diese interessant an meiner Forschung finden?“

5. Die meisten Besucherinnen und Besucher setzen sich mit den Themen der Hands-On-Station besonders intensiv auseinander, wenn sie zum Ausprobieren animiert werden und selbst Erfahrungen sammeln können, d. h. wenn die Hands-On-Stationen **interaktiv** sind.
6. Besonders beliebt sind Hands-On-Stationen, die mehrere Personen gleichzeitig bedienen können und bei denen im Idealfall mehrere Besucherinnen und Besucher miteinander interagieren können. Kommunikation kann den Lerneffekt stärken.
7. Die Mischung verschiedener Vermittlungskanäle, die verschiedene Sinne ansprechen, kann das Interesse an der Hands-On-Station steigern (Audio, Video, Computer, Text, haptische Objekte, interaktive Komponenten, sensorische Komponenten)
8. Für viele Themen und Fragestellungen eignen sich auch analoge Hands-On-Stationen und Darstellungsformen.
9. Die Besucherinnen und Besucher sollten innerhalb kürzester Zeit verstehen können, wie die Hands-On-Station zu bedienen ist. Wenn die Navigation nicht klar oder die Bedienung nicht verständlich ist, wenden sich die Besucherinnen und Besucher sehr schnell von der Hands-On-Station ab. Dies gilt auch beim Einsatz von digitaler Technik wie Touchpads, Kinect-Steuerungen, VR-Brillen u. Ä. Hier sind **gut verständliche Bedienungshinweise und eine einfache Bedienung notwendig**.
10. Inhalt: **Weniger ist mehr:** Was genau möchten Sie den Menschen vermitteln? Grenzen Sie die Inhalte Ihrer Hands-On-Station im besten Fall auf eine Fragestellung ein (bzw. auf wenige, überschaubare Fragen). Ggf. müssen Grundlagen erläutert werden, damit die Forschungsfrage verstanden wird. Die Aufmerksamkeitsdauer der Besucherinnen und Besucher ist begrenzt, daher sollte eine sinnvolle Beschäftigung mit der Hands-On-Station auch in nur wenigen Minuten möglich sein.
11. **Verwenden Sie auf jeder Ebene der Hands-On-Station möglichst kurze, leicht verständliche Texte:** Falls Sie mehr Hintergrundinformationen liefern wollen, machen Sie diese optional zugänglich (bzw. packen Sie diese in einen eigenen Untermenüpunkt). Halten Sie auch hier die Informationen kurz und verständlich. **Auch hier gilt: weniger ist mehr, einfache Sprache.**
12. Beliebt sind Hands-On-Stationen, die den Besucherinnen und Besucher ein Feedback zu ihrem Handeln geben. Die Leute sind begeistert, wenn sie etwas mitnehmen können. Dies müssen keine haptischen Dinge sein, es können auch kurze, einfach zu erfassende „Botschaften“ oder Ergebnisse sein. Beispiel: Wie groß ist mein persönlicher CO₂-Fußabdruck?
13. Wir halten es für wichtig, dass auch in den Texten innerhalb der Hands-On-Station gegendert wird. Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die Besucherinnen und Besucher dies auch erwarten. Gerne können Sie innerhalb der Hands-On-Station die Gender-Vorgaben Ihrer eigenen Institution nutzen. In den Ausstellungstexten werden Umschreibungen, Partizipformen und Gender-* genutzt.

4.3. „Sendung mit der Maus“- Prinzip

Auch Erwachsene schätzen Erklärungen, die einfach sind und in kurzer Zeit einen Überblick schaffen:

- Gestaltung: Aufmerksamkeit schaffen, ggf. Blickfang integrieren
- Neugierde ansprechen: Wieso? Warum? Wie funktioniert das? Warum ist das spannend für die Forschung, für mich?
- Anknüpfungspunkte schaffen: Bezug zum Alltag herstellen
- Spaß machen: Inhalte durch eine Mischung aus Wissensvermittlung und Unterhaltung präsentieren
- Texte/Botschaften: einfach und anschaulich erklären, gendern
- Einfache Bedienung

4.4. Bau einer Hands-On-Station – Wie entsteht eine Hands-On-Station?

Muss die Hands-On-Station noch gebaut werden, stimmen Sie am besten die Produktion der Hands-On-Station (Größe, Aufbau, Grafik etc.) mit der beauftragten Ausstellungsagentur der MS Wissenschaft ab. In einem geringen Umfang kann die Ausstellungsagentur Sie auch beraten. Benötigen Sie mehr Unterstützung bei Konzeption und Planung, können Sie ggf. einen Extra-Auftrag an die Ausstellungsagentur geben; gerne empfehlen wir Ihnen auch weitere Agenturen für den Bau Ihrer Hands-On-Station. Natürlich stehen auch wir Ihnen für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Die Ausstellungsagentur fragt von Ihnen alle notwendigen Informationen zu Aufbau, Technik, Maßen, benötigten Anschlüssen etc. ab. **Die Hands-On-Stationen sollten sich gestalterisch soweit möglich an der Gesamtgestaltung der Ausstellung orientieren. Aus Gründen der gestalterischen Einheitlichkeit bitten wir Sie, von Logos außen am Hands-On-Station abzusehen.** Das Institut wird in jedem Fall auf der Texttafel der Hands-On-Station genannt (s.u.).

4.5. Einsatz von Technik

1. Beachten Sie, dass auf der MS Wissenschaft **mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher pro Tag** die Ausstellung besuchen und mit den Hands-On-Stationen umgehen.
2. **Die Hands-On-Station muss stabil gebaut sein**
3. Verwenden Sie bewährte Technik.
4. Einzelteile müssen an der Hands-On-Station befestigt/gesichert sein. Verwenden Sie Sicherungen mit Stahlseilen o. ä., keine Alarmsicherungen.

5. Sollte das Hands-On-Station über Teile verfügen, die abnutzen und regelmäßig ersetzt werden müssen, **sorgen Sie für ausreichend Ersatz**.
6. Beachten Sie, dass die Besucherinnen und Besucher keiner Gefahr ausgesetzt sein dürfen, wenn sie die Hands-On-Station bedienen: Vermeiden Sie z. B. spitze Ecken und Kanten, achten Sie darauf, dass schwere Gegenstände nicht herunterfallen können etc.
7. Die Technik (also die Hardware) sollte für die Besucherinnen und Besucher nicht zugänglich sein, aber für die Ausstellungsbetreuer*innen.
8. Beim Einbau von Technik in Gehäusen sollte darauf geachtet werden, dass diese ausreichend belüftet ist.
9. Bei computergestützten Hands-On-Stationen wäre die Möglichkeit der Fernwartung ideal, um z. B. Updates aufspielen oder kleinere Probleme per Internetverbindung beheben zu können.
10. Software muss sicher und stabil laufen. Das Menü darf für die Besucherinnen und Besucher nicht zugänglich sein.
11. Wichtig ist, dass die Hands-On-Station automatisch mit Stromzufuhr hochfährt und mit Stromabschaltung herunterfährt. Die Stromzufuhr auf dem Schiff erfolgt in der Regel über die Photovoltaikanlage und über Generatoren und kann manchmal ausfallen (meist nur in Ausnahmefällen, also im Bereich von 1 x alle 2-3 Wochen o. ä.).
12. An Bord der MS Wissenschaft gibt es WLAN. Da eine gute Netzardeckung leider nicht an allen Liegestellen gegeben ist, empfehlen wir bei der Hands-On-Station auf Anwendungen zu verzichten, die ausschließlich internetgestützt funktionieren. Alternativ sollte die Hands-On-Station auch über eine Offline-Version verfügen. Falls Sie das Schiffs-WLAN nutzen wollen, müssten Sie uns das geplante Datenvolumen bereits im Vorfeld mitteilen. Sie können ggf. auch eine Internetverbindung per eigenem UMTS-/LTEStick einrichten.
13. Es wird eine technische Bedienungsanleitung benötigt. Dort sollte ein mit der Technik gut vertraute Ansprechperson inkl. Mobilnummer vermerkt sein, die für Rückfragen der Ausstellungsbetreuer*innen kontinuierlich ansprechbar ist. **Falls die Ausstellungsbetreuer*innen vor Ort Probleme / kleine Reparaturen am Hands-On-Station nicht selbst beheben können, ist das Institut dafür zuständig und sollte die Reparatur zeitnah durchführen (lassen)**.

4.6. Text zu der Hands-On-Station

Zu jeder Hands-On-Station gibt es eine Texttafel mit einem Text zur Hands-On-Station (Inhalt, Vorstellung des Leihgebers, Bedienungsanleitung). Auf Basis einer Textabfrage liefern die Institute eine Vorlage, die von uns redaktionell überarbeitet und vereinheitlicht wird (einfache, verständliche Sprache). Den überarbeiteten Text erhalten die Institute zur Freigabe.

Bitte achten Sie darauf, dass der Text auf der Tafel mit den Inhalten und der Handhabung der Hands-On-Station übereinstimmt. Es ist nicht bzw. nur in Ausnahmefällen möglich, weiteren Text auf Postern oder anderen Flächen an der Hands-On-Station zu präsentieren.

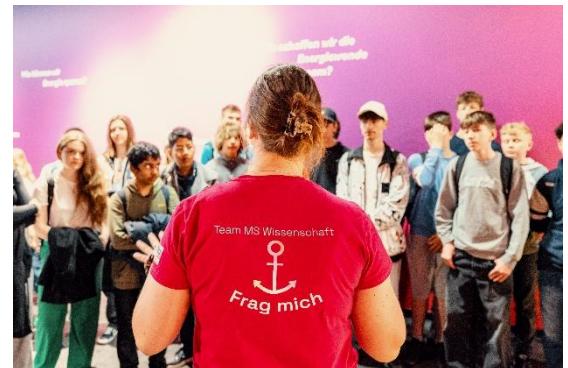
Beispiele für Texte für Hands-On-Stationen finden Sie z. B. auf der aktuellen Webseite, wenn Sie die einzelnen Hands-On-Stationen anklicken: <https://ms-wissenschaft.de/de/ausstellung/rundgang/>.

Zusätzlich zu den Texten der Hands-On-Stationen gibt es in der Regel einen einführenden Text in die Ausstellung sowie jeweils einen einführenden Bereichstext.

4.7. Betreuung der Hands-On-Station

Die Ausstellung wird von einem Team aus vier Studierenden bzw. jungen Wissenschaftler*innen betreut. **Es gibt keine 1:1-Betreuung für die Hands-On-Stationen, daher sollte Ihre Hands-On-Station selbsterklärend sein.** Das Ausstellungsteam steht jedoch für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung und gibt ihnen Hilfestellung und Hintergrundinformationen.

Die Ausstellungsbetreuer*innen kommen aufgrund der Interdisziplinarität der Wissenschaftsjahr-Themen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Daher hat es sich bewährt, wenn die leihgebenden Einrichtungen wichtige inhaltliche Informationen zu ihrer Hands-On-Station für die Ausstellungsbetreuer*innen zusammenfassen. Dieses Briefing ist ausführlicher als die Texte der Hands-On-Stationen zur Ausstellung und enthält auch Hintergrundinformationen zur Hands-On-Station / zum Forschungsthema.



Eine Ausstellungslotsin gibt eine Einführung in die Ausstellung (2025)

5. Beispiele für Hands-On-Stationen

1. Beispiel: Hands-On-Station "Nachhaltig Fischen": Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“, Universität Kiel (MS Wissenschaft 2012)

Bei dieser Hands-On-Station sind analoge und digitale Komponenten schlüssig verknüpft: Versch. Arten Plastikfischen in verschiedenen Größen (=Altersgruppen) liegen in einer „Fischtheke“. Man kann einen Fisch auswählen und ihn an ein Maßband anlegen. Je nach Größe des Fisches leuchtet ein grünes oder rotes Licht auf, das besagt: „Fang OK“ oder „Fang nicht OK“.

Botschaft: Bei nachhaltigem Fischfang kommt es nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die Größe & das Alter der Fische an.

Beispiel 2

Hands-On-Station "Wortspiel - wer liest am schnellsten?": Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin (MS Wissenschaft 2013)

Bei dieser Hands-On-Station handelt es sich um eine digitale Hands-On-Station mit integriertem Quiz als interaktives Element: Zwei Spieler treten gegeneinander an. Auf zwei gegenüberliegenden Bildschirmen wird gleichzeitig ein Wort eingeblendet, bei dem einige Buchstaben fehlen. Die Person, die das vollständige Wort als erstes erkennt, drückt auf den Buzzer und tippt das richtige Wort in die jetzt erscheinende Tastatur auf dem Touchscreen ein. Wird das richtige Wort eingetippt, folgt das nächste Wort. Liegt man falsch, hat der Gegenspieler die Möglichkeit, das Wort zu lösen. Nach zehn richtigen Lösungen erhalten die Spieler ein Feedback über die Trefferquote und Reaktionszeit und können sich mit den Ergebnissen der anderen Spieler vergleichen.

Botschaft: Bestimmte Fähigkeiten wie das Lesen lassen auch im Alter kaum nach. Trotz nachlassender Reaktionsgeschwindigkeit können ältere Menschen viel durch ihre Leseerfahrung ausgleichen.

Beispiel 3

Hands-On-Station "Zukunftsstädte der Vergangenheit": Biblioteca Hertziana – Max-Planck-Institute für Kunstgeschichte, Rom & Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut (MS Wissenschaft 2015)

Bei der Hands-On-Station „Zukunftsstädte der Vergangenheit“ handelt es sich um ein analoges Ausstellungsstück, das die Informationen auf einfache, aber anschauliche Weise vermittelt: Pläne von idealen Städten der Vergangenheit werden in Form eines großen Buches gezeigt, so als würden die Stadtpläne auf dem Schreibtisch eines Stadtplaners liegen. Zusatzinformationen zu den einzelnen Plänen sind als Notizzettel mit Anmerkungen mit auf die Seiten aufgedruckt, erläutern den Plan und geben Informationen, was an einzelnen Details besonders ist.

Botschaft: Die Hands-On-Station zeigt, wie sich die Anforderungen und Wünsche an den Städtebau im Laufe der Geschichte und abhängig von Geographie und Umständen verändert haben.

Beispiel 4

Hands-On-Station "Woher stammt das Bild? – Wie eine KI den Aufnahmeort eines Fotos bestimmen kann": TIB -Leibniz-Informationszentrum für Technik und Naturwissenschaften, Hannover (MS Wissenschaft 2019)

Bei dieser Hands-On-Station handelt es sich um eine rein digitale Hands-On-Station: Man kann an einem Touchbildschirm aus einem Pool von Bildern eines auswählen und muss raten, woher das Bild stammt. Den Ort tippt man mit dem Finger auf einer digitalen Weltkarte an. Im Anschluss daran macht das KI-System auch einen Vorschlag, die beiden Eingaben werden verglichen; es wird angezeigt, wer näher am gesuchten Ort ist. Die Bedienung ist einfach und erschließt sich schnell, der „Wettbewerbsfaktor“ mit dem KI-System macht Spaß und lädt zum Weiterspielen ein.

Botschaft: Es wird deutlich, wie treffsicher ein gut trainiertes KI-System Orte erkennen und welche Datenmengen es verarbeiten kann.

Beispiel 5

Hands-On-Station "Rundreisen — Das Travelling-Salesman-Problem": Konrad-Zuse-Zentrum und das DFG-Forschungszentrum MATHEON (MS Wissenschaft 2008)

Diese Hands-On-Station ist eine klassische analoge Hands-On-Station: Es wird die Problematik des „Travelling-Salesman-Problems“ erläutert. Verdeutlicht wird die Vielzahl der Möglichkeiten, die man hätte, um z. B. 25 Städte nacheinander in unterschiedlicher Reihenfolge zu bereisen. Die Besucherinnen und Besucher können die mit Holzstiften markierten Städte mit Hilfe einer Schnur verbinden und so versuchen, die optimale Reiseroute für die Rundreise herauszufinden.

Botschaft: Algorithmen helfen bei der Lösung von vielen alltäglichen Problemen, die aufgrund der Vielzahl der Möglichkeiten durch bloßes Ausprobieren nicht lösbar wären. Es wird nicht die Lösung der Forschungsfrage präsentiert, sondern die Forschungsfrage selbst verdeutlicht. Darüber verstehen die Besucher, warum Forschung in diesem Bereich wichtig ist.

Muster-Leihvertrag

Zwischen

*Leihgeber
Adresse*

– im folgenden **Leihgeber** genannt –

und

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Charlottenstr. 80
10117 Berlin

vertreten durch Susanne Jaster

– im folgenden **Leihnehmer** genannt –

wird folgender Leihvertrag geschlossen:

Präambel:

Seit 2002 begleitet das Binnenfrachtschiff „MS Jenny“ unter dem Namen „MS Wissenschaft“ die Wissenschaftsjahre. Die MS Wissenschaft ist kein Museum im klassischen Sinne, sondern macht – ähnlich wie ein Science Center – Wissenschaft und Forschung auf anschauliche und interaktive Weise erlebbar. Den Kern der Ausstellung bilden Exponate, die von den deutschen Wissenschaftseinrichtungen und Hochschulen erstellt werden und aktuelle Forschungsprojekte, -fragen und -ergebnisse präsentieren. Die MS Wissenschaft ist voraussichtlich vom 14.05.2025 bis 14.09.2025 auf Wasserwegen in Deutschland und ggf. Österreich unterwegs und macht in rund 30 Städten Station.

Wissenschaft im Dialog organisiert als Generalunternehmer für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Ausstellung. Die Exponate werden dafür von wissenschaftlichen Instituten und Partnern zur Verfügung gestellt.

§ 1 Überlassung/Verwendung

- 1) Der Leihgeber stellt dem Leihnehmer das Exponat „**Name des Exponats**“ für die Ausstellung zum Thema Zukunftsenergie auf der MS Wissenschaft 2025 leihweise zur Verfügung:
- 2) Beschreibung des Objekts:
(Aufbau, Technik, Maße, etc.)
- 3) Der Gesamtwert des Leihobjekts beträgt **xy €** (siehe Anlage)

- 4) Das Leihobjekt ist während der gesamten Leihzeit für die Präsentation auf dem Ausstellungsschiff MS Wissenschaft – Zukunftsenergie bestimmt. Das Leihobjekt darf nicht anderweitig verwendet werden.
- 5) Das Leihobjekt ist uneingeschränktes Eigentum des Leihgebers. Das Leihobjekt darf weder zur Nutzung an unberechtigte Dritte weitergegeben, noch vermietet oder verkauft werden.

§ 2 Leihzeitraum

- 1) Die Leihzeit beginnt mit dem Tag der Anlieferung an Bord und endet mit der Ankunft des Leihobjekts nach Rücktransport bei dem vom Leihgeber bestimmten Aufbewahrungsort (*Adresse des Aufbewahrungsortes*) spätestens jedoch am 19.09.2025.
- 2) Eine Verlängerung der Leihfrist kann rechtzeitig schriftlich vereinbart werden.

§ 3 Pflichten des Leihnehmers

- 1) Der Leihnehmer stellt das Motorschiff MS Jenny als Ausstellungsplatz inklusive Organisation der mehrmonatigen Ausstellungstour sowie die darin installierte, gestaltete Ausstellung zum Thema des Wissenschaftsjahres 2025 dem Leihgeber zur Präsentation des Leihobjekts kostenfrei zur Verfügung.
- 2) Der Leihnehmer übernimmt die Planung und Durchführung der Tour durch Deutschland und trägt alle Kosten für Charter, Treibstoff und Unterhalt, sowie alle Gebühren für Liegestellen, Kanal und Schifffahrtslotsen.
- 3) Der Leihnehmer macht in unterschiedlicher Form auf die Ausstellung an Bord der MS Wissenschaft aufmerksam, indem er überregional und regional Presse- und Medienarbeit sowie Werbe- und Marketingmaßnahmen betreibt, eigene Kanäle in den sozialen Medien bespielt sowie Schulen und Multiplikatoren anspricht.
- 4) Der Leihnehmer berücksichtigt den Leihgeber in der Kommunikation der Ausstellung (Pressemappe, Webseite, ggf. Social Media).
- 5) Der Leihnehmer plant zusätzlich zur Ausstellung ein Veranstaltungsprogramm, das zusätzlich Aufmerksamkeit für die Ausstellung schafft.
- 6) Der Leihnehmer trägt die Kosten für die Gestaltung, Planung, Durchführung und den Bau des Ausstellungsraums sowie die Produktion des Audioguides mit zugehöriger Technik sowie die werbewirksame Außengestaltung des Schiffes.
- 7) Der Leihnehmer wird den Leihgeber im Rahmen einer üblichen Danksagung auf der zum Exponat gehörenden Texttafel mit Namen und im Eingangsbereich der Ausstellung mit Namen (und ggf. Logo ohne besondere Hervorhebung) nennen. Logos des Leihgebers am Baukörper des Exponats selbst sind nicht möglich.
- 8) Der Leihnehmer stellt dem Leihgeber zum Selbstkostenpreis das Veranstaltungszelt für eigene Veranstaltungen zur Verfügung.
- 9) Der Leihnehmer ist für die Einstellung, Personalplanung und Betreuung der Ausstellungsbetreuer*innen zuständig und trägt deren Lohnkosten.
- 10) Die Ausstellungsbetreuer*innen sorgen im Auftrag des Leihnehmers für die Pflege des Exponats während der Leihzeit. Kleinere Reparatur- und Wartungsarbeiten können nach Zustimmung und unter Anleitung des Exponatliehgebers durch das Betreuungsteam an Bord durchgeführt werden.
- 11) Der Leihnehmer ist verpflichtet, jede am Leihobjekt geplante Veränderung vorab mit dem Leihgeber abzustimmen und schriftlich festzuhalten.

- 12) Bei Anlieferung wird der Zustand und die Funktionsfähigkeit des Leihobjekts überprüft und durch den Leihnehmer oder durch die vom Leihnehmer beauftragte Ausstellungsagentur abgenommen.
- 13) Der Leihnehmer verpflichtet sich zum sorgfältigen Umgang mit dem Leihobjekt.
- 14) Der Leihnehmer verpflichtet sich, verhältnismäßige Maßnahmen zum Schutz gegen Diebstahl, Verlust oder mutwillige Beschädigung zu treffen.
- 15) Der Leihnehmer schließt eine Versicherung des Leihobjekts vor dem Transport zu den von dem Leihgeber festgesetzten Versicherungswerten gemäß § 1.3 unter Berücksichtigung der in § 3.16 festgelegten Haftungskriterien ab und übernimmt die Versicherungskosten. Versichert wird lt. AVB Ausstellungsversicherung-2010 gegen Verlust und Beschädigung in der Ausstellung, inklusive Transport ab Leihgeber hin und zurück.
- 16) Der Leihnehmer haftet unbeschränkt auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Für einfache Fahrlässigkeit haftet der Leihnehmer -außer im Falle der Verletzung des Lebens des Körpers oder der Gesundheit- bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten). Die Haftung ist begrenzt auf den vertragstypischen vorhersehbaren Schaden, maximal jedoch bis zur Höhe der Versicherungssumme.
- 17) Der Leihnehmer ist verpflichtet, jede am Leihobjekt eingetretene Beschädigung dem Leihgeber unverzüglich zu melden. Der Leihnehmer fertigt dazu ein Schadensprotokoll an, das er dem Leihgeber übermittelt.

§ 4 Pflichten des Leihgebers

- 1) Der Leihgeber stellt dem Leihnehmer ein vollständiges, voll funktionsfähiges Exponat zur Verfügung.
- 2) Das Leihobjekt ist Bestandteil einer interaktiven Ausstellung. Der Leihgeber achtet darauf, dass das Leihobjekt als Exponat in einer solchen Ausstellung ausreichend robust ist und sich für die Nutzung durch ein Ausstellungspublikum eignet. Während der Ausstellungzeit besuchen durchschnittlich 80.000 Personen das Schiff.
- 3) Die Verpackung, Aufbereitung und Überbringung des Leihobjekts zum Schiff MS Jenny sowie den Aufbau, die Inbetriebnahme und Übergabe an den Leihnehmer oder von ihm beauftragte Dritte übernimmt der Leihgeber beziehungsweise von ihm beauftragte Dritte. Der Abbau, die Verpackung, Aufbereitung und Rückführung der Leihgabe erfolgen ebenfalls durch den Leihgeber oder in seinem Auftrag.
- 4) Der Leihgeber sorgt für eine ordnungsgemäße und sichere Transportverpackung. Sollte die Transportverpackung unzureichend sein, greift ggf. die Transportversicherung des Leihnehmers nicht (siehe § 315)). Die ordnungsgemäße Verpackung ist z. B. per Foto zu dokumentieren.
- 5) Die Anlieferung erfolgt in einem vom Leihgeber definierten Zeitfenster. Terminabstimmungen innerhalb dieses Zeitfensters sind möglich.
- 6) Der Leihgeber bestätigt mit seiner Unterschrift, dass er alle sicherheitsrelevanten und technischen Vorgaben beim Bau des Exponats eingehalten hat (siehe Leitfaden Exponaterstellung).
- 7) Der Leihgeber liefert eine ausführliche technische Bedienungsanleitung für die Ausstellungsbetreuer*innen schriftlich oder digital mit. Bestandteile können sein:
 - Geräteliste/Liste der verbauten Komponenten
 - Ersatzteilliste
 - (bebilderte) Reparaturhinweise

- Reinigungs- und Pflegehinweise
 - Wartungshinweise
 - (bebilderte) Bedienungsanleitung
- 8) Der Leihgeber stellt eine ausreichende Menge an Ersatzteilen zur Verfügung oder liefert diese nach, solange diese für die Funktionsfähigkeit des Leihobjekts/Exponats unerlässlich sind. Bei niedrigpreisigen Verbrauchsmaterialien, die problemlos im Handel erhältlich sind, teilt er dem Leihnehmer eine genaue Artikelbeschreibung mit, damit dieser das geeignete Material selbstständig besorgen kann.
 - 9) Die Haftung des Leihgebers ist beschränkt auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit, soweit nicht die schuldhafte Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit durch den Verleiher, seine Verrichtungs- oder Erfüllungsgehilfen vorliegt. Hat der Verleiher einen Mangel des Gerätes arglistig verschwiegen, so ist er verpflichtet, dem Entleiher den dadurch entstandenen Schaden zu ersetzen.
 - 10) Es wird vom Leihgeber ein gut erreichbarer technischer Ansprechpartner mit Mobilnummer, auch für Notfälle, genannt.
 - 11) Der Leihgeber sichert bewegliche Einzelteile am Leihobjekt ausreichend gegen Diebstahl.
 - 12) Der Leihgeber setzt bei digitalen Exponaten die Software so auf, dass sie vor Missbrauch geschützt ist. Die Besucher*innen dürfen keine Möglichkeit erhalten, Zugang auf das Betriebssystem oder Internet zu bekommen.
 - 13) Sollte die Funktionsfähigkeit des Leihobjekts im Laufe der Leihzeit durch Umstände eingeschränkt sein, die nicht vom Leihnehmer verantwortet werden, sorgt der Leihgeber zeitnah für eine Besserung/Reparatur. Dies gilt auch für allgemeine Abnutzungs- oder Gebrauchsmängel, die durch die Nutzung als interaktives Exponat entstehen.
 - 14) Der Leihgeber achtet darauf, alle für das Exponat erforderlichen Urheber- oder sonstigen Rechte zu besitzen oder zu erwerben.
 - 15) Der Leihgeber achtet in der Konzeption und Umsetzung darauf, das Exponat möglichst barrierefrei zu gestalten.
 - 16) Der Leihgeber achtet in der Konzeption und Umsetzung darauf, das Exponat mit offenen Lizenzen zu gestalten, um eine Nachnutzung des Exponats zu ermöglichen.

§ 5 Leihgebühr

Für den Verleih der oben genannten Leihobjekte erhebt der Leihgeber für die Dauer der Leihzeit keine Leihgebühr.

§ 6 Kündigung

Der Vertrag kann von jedem Vertragspartner nur aus wichtigem Grund vor Ablauf der Leihzeit gekündigt werden.

§ 7 Ansprechpersonen und Einverständniserklärung gemäß DSGVO

- 1) Der Leihgeber benennt eine oder mehrere Ansprechpersonen und teilt dem Leihnehmer die entsprechenden Kontaktdaten [Name, Vorname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer] mit.
- 2) Der Leihnehmer sowie folgende an der Ausstellungsumsetzung involvierte Dienstleister dürfen die genannten Ansprechpersonen zwecks Ausstellungsplanung und -umsetzung kontaktieren:

- Schwerdtfeger & Vogt (Ausstellungsbüro)
 - Dienstleister für Audioguides
- 3) Bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten, dient Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO als Rechtsgrundlage. Dies gilt auch für Verarbeitungsvorgänge, die zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich sind. Die personenbezogenen Daten der betroffenen Person, welche durch den Leihgeber mitgeteilt wurden, werden gelöscht oder gesperrt, sobald der Zweck der Speicherung entfällt.
 - 4) Leihnehmer und Leihgeber haften gegenüber betroffener Personen entsprechend der in Art. 82 DSGVO getroffenen Regelung.

§ 8 Schlussbestimmungen

- 1) Nebenabreden und Änderungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dieses Formerfordernis kann weder mündlich noch stillschweigend aufgehoben oder außer Kraft gesetzt werden.
- 2) Die etwaige Unwirksamkeit einzelner Vertragsbestimmungen berührt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht.
- 3) Es gilt deutsches Recht ohne internationale Kollisionsnormen. Gerichtsstand ist Berlin.

Leihnehmer

Datum, Unterschrift
Susanne Jaster

Leihgeber

Datum, Unterschrift
Vorname, Name

[Anlage 1]

Leihliste

Ifd. Nr.	Beschreibung / Künstler / Titel / Technik / Datierung / Maße / Inv-Nr.	Versicherungswert
1	Exponattitel	Xy €
	Gesamtversicherungssumme	Xy €